

Botschaft von Bundespräsident Hans Peter Tschudi an die Schweizer im Ausland zum 1. August 1970

Autor(en): **Tschudi, Hans Peter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungsblatt für die Schweizer im Fürstentum Liechtenstein**

Band (Jahr): - **(1970)**

Heft 3

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-938784>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Botschaft von Bundespräsident
Hans Peter Tschudi an die
Schweizer im Ausland zum 1. August 1970

Liebe Landsleute im Ausland,

Es bereitet mir ganz besondere Freude, am Tage, da wir der Gründung der Schweizerischen Eidgenossenschaft gedenken, einige Worte an Sie, liebe Landsleute, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger in der Fremde, richten zu dürfen.

Der Bundesbrief von 1291 geht von der damals herrschenden Arglist der Zeit aus und zieht die Konsequenz, dass die Eidgenossen sich zusammenschliessen und sich gegenseitig Beistand leisten müssen. Die heutige Lage der Welt kann nicht mit den Verhältnissen vor 679 Jahren verglichen werden. Dennoch haben die Grundgedanken des Bundesbriefes, die Prinzipien, auf denen die Bildung unseres Staates beruht, keineswegs an Bedeutung eingebüsst. Die wachsende internationale Verflechtung und die gegenseitige Abhängigkeit der Völker, Staaten und Kontinente schaffen auch für die Schweiz Probleme, die neue, früher nicht bekannte Dimensionen annehmen. Die immer raschere Entwicklung auf wissenschaftlichem, technischem und wirtschaftlichem Gebiet stellt uns faszinierende, aber nicht leicht zu lösende Aufgaben. Erfreulich ist die wirtschaftliche Hochkonjunktur, die es gestattet, die Wohlfahrt der Eidgenossen zu fördern und zu stärken. Um die Zukunftsprobleme zu meistern, bedarf es vermehrter und vereinter Anstrengungen aller um das Wohl des Landes besorgten Mitbürgerinnen und Mitbürger. Ich erinnere als Beispiele an die Einigungsbestrebungen in Europa, an unsere Verpflichtungen gegenüber der Not in den Entwicklungsländern, an die lebenswichtige Aufgabe der Erhaltung gesunder Umweltsbedingungen und des Landschafts- sowie Naturschutzes (1970 ist bekanntlich das europäische Naturschutzjahr), an eine wirksame Orts-, Regional- und Landesplanung, an den Ausbau des Bildungswesens auf allen Stufen, an den Kampf gegen die Teuerung, an die Verbesserung der Sozialversicherungen, an ein gutes Einvernehmen zwischen der jungen und der älteren Generation. Vom Einsatz, mit dem wir an der Lösung internationaler Aufgaben mitwirken, und vom Erfolg, mit dem wir unsere nationalen Probleme meistern, wird unsere Stellung im Ausland bestimmt. An dieser sind Sie unmittelbar interessiert. Doch leisten Sie selber einen wesentlichen Beitrag zum Ansehen der Schweiz durch Ihre erfolgreiche Arbeit und durch Ihre Hilfsbereitschaft. Hiefür ist Ihnen die Heimat zu grossem Dank verpflichtet.

Zum 1. August übermittle ich Ihnen den Gruss des Bundesrates und des ganzen Schweizervolks verbunden mit herzlichen Glück- und Segenswünschen. Gleichzeitig danke ich Ihnen für die der Heimat gehaltene Treue und gebe der Hoffnung Ausdruck, dass wir auch in Zukunft auf Ihre Solidarität zählen dürfen, wie wir uns mit Ihnen über Berge und Meere hinweg eng verbunden fühlen.

Hans Peter Tschudi
Bundespräsident